

1 Einleitung

1.1 Problemstellung

Die Besteuerungssysteme der Welt entstanden in einer analogen Welt mit physischen Anknüpfungspunkten.¹ Sie waren daher bis in die späten 1980er Jahre sehr von der nationalen Besteuerungspraxis geprägt. Der Geld- und Kapitalmarkt war vollkommen national ausgestaltet und die hohen Steuersätze führten dazu, dass gewisse Vermeidungsstrukturen von der Finanzverwaltung nicht hinterfragt wurden. Gleichzeitig wurde aufgrund der voranschreitenden Globalisierung und Digitalisierung ab den 1990er Jahren vermehrt international investiert.² Die voranschreitende Digitalisierung der Wirtschaft stellte dabei für viele bestehende Geschäftsmodelle die größte Zäsur seit der industriellen Revolution dar. Von dieser digitalen Transformation erwarten Wissenschaftler und supranationale Organisationen im allgemeinen positive Auswirkungen auf die Gesellschaft, den Wohlstand und die innovativen Entwicklungen. Diese digitale Transformation bringt jedoch auch erhebliche Herausforderungen für das bestehende globale System der Unternehmensbesteuerung mit sich.³ Es zeigt sich immer deutlicher, dass einige Staaten gezielt, teilweise unfairen und aggressiven Steuerwettbewerb betreiben und dass die Steuerrechtssysteme der einzelnen Staaten insgesamt unzureichend aufeinander abgestimmt sind. Hierdurch entstanden mehr und mehr Schlupflöcher, die von multinationalen Unternehmen ausgenutzt wurden, um die eigene Steuerlast mittels gezielter Steuerplanung auf ein Minimum zu reduzieren. Dies führte zu

1 Vgl. Kowallik, 2023, S. 352

2 Vgl. Haarmann, 2022, S. 2 f.

3 Vgl. Spengel, 2022, S. 189

einem immer größer werdenden Ungleichgewicht im Wettbewerb der Unternehmen, da kleine und mittelständige Unternehmen aufgrund ihrer Unternehmensstrukturen in der Regel nicht die Möglichkeit haben, solch eine gezielte Steuerplanung zu verfolgen.⁴ Der Wunsch nach einer Veränderung der internationalen Besteuerungsrechte kam schließlich auf, als insbesondere große Digitalkonzerne der USA anfingen, ihre Produkte weltweit zu vermarkten bzw. ihre mobilen Wirtschaftsgüter vermehrt problemlos in steueroptimierte Marktstaaten zu verschieben. Die Einkünfte, die mit diesen mobilen Wirtschaftsgütern zusammenhängen, wurden bisher jedoch aufgrund von Präferenzbesteuerungsmodellen wie dem IP-Box-Regime kaum besteuert. Dies bildete den Startpunkt für die Überlegungen der G20⁵ und der OECD⁶ zur Reformierung der Besteuerung digitaler Großkonzerne.⁷

Gleichzeitig befindet sich die Welt in einer Phase, in der sich zeigt, wie wichtig es ist, Forschung und Entwicklung erfolgreich zu fördern, um globale Krisen zu bewältigen. Zum Beispiel konnte jüngst die COVID-19-Pandemie durch die erfolgreiche Entwicklung eines neuen Impfstoffes eingedämmt werden. Weiterhin erfordert der voranschreitende Klimawandel eine weitergehende Forschung, um diesen mit all seinen Konsequenzen besser zu verstehen sowie entsprechende Lösungsansätze und technische Neuerungen zur Bewältigung und Eindämmung des Klimawandels zu entwickeln. In der Vergangenheit hat eine nachhaltige, stabile und umfassende Förderung von Forschung und Innovation verschiedenen Staaten, wie z. B. Deutschland, dabei geholfen, sich zu führenden Innovationsnationen und damit auch zu den attraktivsten Wissenschaftsstandorten weltweit zu entwickeln.⁸ Dabei hat sich das Fehlen von der steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung in der Vergangenheit jedoch oft als Standortnachteil aus Sicht der ausländischen Investoren erwiesen.⁹ Daher verfügen auch

4 Vgl. Bundesministerium der Finanzen, 2021; Perry, 2023, S. 24

5 Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer

6 Organisation for Economic Co-operation and Development (OECD)

7 Vgl. Haarmann, 2022, S. 5

8 Vgl. Mohaupt & Uhlmann, 2022, S. 1, Rn. 1

9 Vgl. Mohaupt & Uhlmann, 2022, S. 10, Rn. 35

1.2 Zielsetzung und Gang der Untersuchung

diverse OECD-Staaten selbst über verschiedene Modelle der steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung, wie beschleunigte Abschreibungen, Steuergutschriften oder IP-Box Regimes.¹⁰

1.2 Zielsetzung und Gang der Untersuchung

Ziel dieser Masterthesis ist es, die aktuellen Regelungen zur Ermittlung und Berechnung der globalen Mindeststeuer im Hinblick auf die Wirkungsweise der steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung im Rahmen der Berechnung der globalen Mindeststeuer zu analysieren.

Hierzu wird zunächst im zweiten Kapitel die Entwicklung des Regelwerks der globalen Mindeststeuer und dessen Konzeption dargestellt. Im dritten Kapitel wird die Bedeutung der steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung im internationalen Standortwettbewerb beleuchtet, gefolgt von der Analyse der Wirkungsweise der verschiedenen Varianten der steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung innerhalb der Berechnung der globalen Mindeststeuer nebst der Analyse einiger ausgewählter Konzepte im Bereich der Steuergutschriften. Daran schließt Kapitel fünf mit einer kritischen Betrachtung in Bezug auf das Zusammenspiel der Arten der steuerlichen Forschungs- und Entwicklungsförderung sowie der sich daraus ergebenen Chancen und Herausforderungen.

Die Thesis endet mit einer zusammenfassenden Schlussbetrachtung in Kapitel sechs.

¹⁰ Vgl. OECD, 2023b

